

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 74 (1956)
Heft: 25

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



JACQUES GASTPAR

Maschinen-Ingenieur

1894 1956

gen in hydraulischen Kraftanlagen. Auf Grund eingehender wissenschaftlicher Untersuchungen wurden Neukonstruktionen für hohe Drücke entwickelt und das Montagewesen vorbildlich organisiert.

J. Gastpars Stimme und Rat wurden auch ausserhalb der Firma Sulzer gesucht. Er war Mitglied einer Reihe schweizerischer und ausländischer Ingenieurverbände, mit denen er regen Verkehr pflegte. Besonders erwähnenswert ist seine Mitgliedschaft im Vorstand des Schweizerischen Vereins von Dampfkessel-Besitzern.

Der Verstorbene war ein Chef im besten Sinne des Wortes. Die grössten Anforderungen stellte er an sich selbst. Er arbeitete mit einer nie versagenden Gründlichkeit und Ueberlegtheit. Alles Oberflächliche und Halbe war ihm verhasst. Arbeit, Pflichterfüllung, Planung für die Zukunft, das war sein Leben.

Kein Chef kann Grosses leisten, der es nicht versteht, einen Kreis von Mitarbeitern um sich zu scharen. Der Verstorbene hat dem personellen Aufbau der ihm unterstehenden Abteilungen grösste Aufmerksamkeit gewidmet. Es ist ihm gelungen, eine ganze Reihe hervorragender Ingenieure und Techniker in seiner Abteilung zu vereinigen, die ihm in seiner erfolgreichen Arbeit ausgezeichnete Dienste leisteten.

Allein noch auf eine andere Hilfe, eine Stütze von unschätzbarem Werte konnte der Heimgegangene zählen. Es ist dies seine vortreffliche Gattin, Babette, geb. Weghorn, die er im Jahre 1920 heimgeführt hatte. Er war mit ihr in einer besonders glücklichen Ehe verbunden, der ein Sohn Egon und eine Tochter Erna entsprossen. Beide sind schon in die Ehe getreten. Dem Heimgegangenen wurden zwei Grosskinder beschert, die einen letzten Sonnenschein seines Lebens bildeten.

Schon in Japan hat Frau Gastpar ihrem Gatten bei seiner Arbeit mit grösstem Verständnis geholfen, und in all den vielen Jahren seiner Winterthurer Tätigkeit bot sie ihm ein Heim, ohne das er seine grosse Arbeit nie hätte leisten können. Sie hat viele geschäftliche Besucher in ihr gastfreundliches Haus aufgenommen, und dauernde wichtige Freundschaften sind im Gastparschen Hause geschlossen und gepflegt worden.

Heinrich Wolfer

MITTEILUNGEN

Automatische Beleuchtungssteuerung. Vielseitig und gross ist das Bedürfnis nach einer selbsttätigen Steuerung von Lichtquellen entsprechend dem Lichtbedarf. Das massgebende Konstruktionselement ist dabei der Dämmerschalter, der das Ein- und Ausschalten der Lichtquellen nach Massgabe der Helligkeit besorgt. Als lichtempfindliches Element eignet sich vor allem die Vakuum-Photozelle mit Alkalischiicht in Verbindung mit gitterstromfreier, hochempfindlichen Kalkkathodenröhren. Diese Apparaturen, die von der

nie erlahmendes Interesse entgegen. So hat er in den letzten Jahren der Ausgestaltung des Geschäftes für Dampfkraftanlagen auf internationalem Boden sich ganz besonders gewidmet, und es ist massgeblich seinen unermüdlichen Bemühungen zu verdanken, wenn die Firma eine grosse Zahl von Dampfanlagen für industrielle Betriebe und Elektrizitätswerke liefern konnte und heute mit einer Reihe erster Auslandsfirmen in Europa und Amerika an der Entwicklung grosser neuartiger Kraftzentralen zusammenarbeitet.

Besonders am Herzen lag dem Verstorbenen die Entwicklung der ihm ebenfalls anvertrauten Abteilung für Hochdruckleitun-

Firma Elesta AG., Bad Ragaz, gebaut und vertrieben werden, zeichnen sich durch eine richtige Spektralempfindlichkeit und zeitliche Konstanz aus. Die Schalttempfindlichkeit ist im Bereich von zwei Lux an aufwärts regelbar. Das Ausschalten kann auf eine etwa 20 % höhere Beleuchtungsstärke eingestellt werden als das Einschalten, um zu häufiges Schalten zu vermeiden. Ausserdem verhindert ein Zeitverzug den Einfluss ganz kurzzeitiger Helligkeitsschwankungen, wie sie z. B. durch Autoscheinwerfer oder Blitze verursacht werden. Schliesslich besteht eine Stabilisierungsschaltung, die den Einfluss von Spannungsschwankungen im Netz eliminiert. Die automatische Beleuchtungssteuerung eignet sich für Strassen-, Reklame- und Signalbeleuchtungen, für Beleuchtungsanlagen in Arbeits- und Bureauräumen sowie in ganzen Gebäudekomplexen. Ihr niedriger Preis ermöglicht auch die Steuerung einzelner Strassenlampen, Wegweiser, Telephonkabinen usw.

Lünerseewerk. In der «Wasser- und Energiewirtschaft» Nr. 2 vom Februar 1956 ist auszugsweise ein Vortrag wiedergegeben, den der Direktor der Voralberger Illwerke AG., Dr. h. c. A. Ammann, am 31. Januar 1956 im Linth-Limmatverband über das Lünerseewerk gehalten hat. Das im Bau befindliche Lünerseewerk ist ein Bestandteil der Illwerkgruppe, die derzeit über eine Turbinenleistung von 353 000 kW und eine Pumpenleistung von 40 000 kW verfügt. Der Lünersee im Rätikon wird durch eine relativ kleine Staumauer von 50 Mio m³ natürlichen Inhalts auf 76 Mio m³ vergrössert (Stauziel 1970 m ü. M.). Diese Speicherwassermenge wird in der Zentrale Latschen des Lünerseewerkes bei einem Gefälle von rund 1000 m 152 Mio kWh und in der bereits ausgebauten Unterstufe, dem Rodundwerk, weitere 57 Mio kWh, d. h. total 209 Mio kWh Winter-Spitzenenergie erzeugen. Da dem Lünersee jährlich nur 17 Mio m³ Wasser zufließen, müssen ihm im Sommer 59 Mio m³ Wasser zugepumpt werden, wozu 198 Mio kWh Sommer-Nachtenergie benötigt werden. Die Turbinenleistung der Zentrale mit sechs Maschinengruppen und einem Ausbau von 30 m³/s wird mit 217 000 kW angegeben, die Leistungsaufnahme der Pumpen mit 253 000 kW bei $Q = 20$ m³/s. Der Artikel gibt neben weiteren Werkdaten einen Ueberblick über den energiewirtschaftlichen Verbundbetrieb der Illwerke und enthält Situationsplänchen, Dispositionsskizzen und Photographien über das 1957 fertigzustellende Projekt.

Das Verbrennungsverfahren der MAN für schnellaufende Dieselmotoren beruht auf der Erkenntnis, dass das störende Geräusch und die Russentwicklung im Abgas nicht durch unvollkommene Gemischbildung verursacht werden, sondern in den reaktionskinetischen Vorgängen begründet sind und durch entsprechende Massnahmen korrigiert werden können. Beim M-Verbrennungsverfahren, das Dr. J. S. Meurer, Nürnberg, in «VDI-Z» vom 1. Mai 1956 beschreibt, wird der Kraftstoff filmartig auf die Brennraumwand aufgespritzt, dort erwärmt und erst nach dem Verdampfen in einem Luftwirbel von hoher Drehgeschwindigkeit vermischt und verbrannt. Nach diesem Verfahren arbeitende Motoren weisen einen kloppfreien Lauf in allen Belastungszuständen auf und verarbeiten mit hoher Wirtschaftlichkeit alle Kraftstoffe im Siedebereich zwischen 40 und 400° C weitgehend unabhängig von der Cetan- oder Oktanzahl.

Persönliches. Der Staatsrat des Kantons Waadt hat Hans Brechbühler, dipl. Arch., Bern, zum ordentlichen Professor für Architektur an der EPUL ernannt. Als ausserordentlicher Professor wählte er Paul Waltenspühl, dipl. Ing., Architekt, Genf.

Eidg. Technische Hochschule. An der Abteilung für Chemie hat sich Dr. Albert Eschenmoser, dipl. Natw. ETH, von Balgach (St. G.) als Privatdozent für spezielle organische Chemie habilitiert.

Aargauischer Ingenieur- und Architekten-Verein

Jahresbericht für das Vereinsjahr 1955/56

1. Mitgliederbewegung

Während des Vereinsjahres wurden neu in unsere Sektion aufgenommen die Kollegen:

Meili Ernst, El.-Ing., Wildeggen. *Haenggli Oskar*, Arch., Brugg. *Lütt Niklaus*, Forsting., Schöffland. *Walter Hans-Konrad*, Masch.-Ing., Lenzburg. *Imhof Walter*, Arch., Wohlen. *Schoelly Martin*, Arch., Allschwil. *Pfister Urs*, El.-Ing., Aarau. *Ackermann Hans*, Bauing., Aarau. *Morf Max*, Arch., Aarburg. Uebergetreten in unsere Sektion ist *Tagmann Willy*, Arch., Buchs AG.

Der Mitgliederbestand ist folgender:

Bestand am Ende des Vereinsjahres 1954/55		154
Neuaufnahmen	9	
Uebertritte aus anderen Sektionen	1	
Uebertritte in andere Sektionen		1
Zuwachs während des Vereinsjahres		9
Bestand am Ende des Vereinsjahres 1955/56		163

2. Vereinsveranstaltungen

An Exkursionen und Vorträgen führten wir durch:

2. 9. 55 Exkursion Kantonsspital Aarau. Orientierung über Gesamtplanung und Besichtigung des Kinderspitals
24. 9. 55 Exkursion Zementfabrik Holderbank
7. 11. 55 Vorträge: *M. Spescha*, Menziken: Leichtmetall im Hochbau. *M. Pfister*, Wallisellen: Holzschutz im Hochbau.
26. 11. 55 Martinimahl in Brugg
1. 12. 55 Vortrag von *A. Roth*, Arch., Zürich: «Proportion und Harmonie in der modernen Architektur»
18. 1. 56 Vortrag von *H. Traber*, Zürich: «Das Leben und seine vielgestaltige Form»
15. 2. 56 Vortrag von Oberstlt. *R. Fricker*, Brugg: «Neuere technische Entwicklungen unserer Genietruppen»
13. 3. 56 Vortrag von Ing. *O. Frey*, Brugg: «Die Kraftwerkgruppe Zervreila»
26. 5. 56 Jahresversammlung in Meisterschwanden. Besichtigung des Schlosses Hallwil unter Führung von Dr. *R. Bosch*, Kantonsarchäologe, Seengen

Ferner wurden wir zu folgenden Vorträgen eingeladen bzw. zeichneten wir als Mitveranstalter:

28. 3. 56 Technischer Verband Sektion Aarau: « Fassaden, die Gesichter unserer Stadt », Vortrag von *O. Glaus*, Arch., Zürich
12. 4. 56 Regionalplanungsgruppen und S. I. A.: « Die Landesplanung in Baden-Württemberg », Vortrag von Regierungsbaudirektor *Ziegler*, Stuttgart

Ausser den genannten Veranstaltungen fand monatlich (am 2. Donnerstag) der «Hock» im Aarauerhof, Aarau, statt.

3. Vorstand

Der Vorstand erledigte die Vereinsgeschäfte in sechs stark ausgefüllten Sitzungen. Neben den laufenden Traktanden wurde die Revision der Sektionsstatuten gefördert. Meinen Kollegen im Vorstand möchte ich meinen besten Dank aussprechen für ihre loyale und tatkräftige Mitarbeit, die sie für unseren Berufsverband und unsere Sektion leisteten.

4. Spezialkommissionen und Fachgruppen

a) *Schulkommission*. Sie widmet sich den Ausbildungsfragen der Zeichner im Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton- und Stahlbau und führt die fachliche Lehrabschlussprüfung durch. Am 9. Januar 1956 wurden sämtliche Lehrmeister der genannten Berufsgruppen in Brugg zu einer Orientierung eingeladen, bei welcher Gelegenheit Rechts- und Ausbildungsfragen zur Sprache kamen. Die Kommission, welche gemeinsam mit unserer Schwestersektion Baden amtiert, hat sich seit Jahren hervorragend bewährt und sich grosse Verdienste erworben. Dem Präsidenten, Ing. *W. Rothpletz*, sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

b) *Standeskommission*. Sie hatte sich im abgelaufenen Vereinsjahr nicht zu betätigen, was mit Genugtuung festgestellt sei.

c) *Studienkommission* «Technikum im Aargau». Mit *H. Stamm*, Ing., Brugg, als Vorsitzender, und *W. Humm*, Brugg, und *A. Haefelfinger*, Ing., Aarau, wurde eine Kommission gebildet, welche die Bedürfnis- und Realisierungsfrage für ein Technikum im Kanton Aargau prüft.

d) *Sektionsfachgruppe der Ingenieure der Industrie*. Nachdem an der letzten Generalversammlung eine Sektionsfachgruppe ins Leben gerufen worden war, entwickelte sich unter der Leitung des initiativen Präsidenten *J. Heimgartner*, Ing., Aarau, eine erfreuliche Tätigkeit. Bei sehr starker Beteiligung der Mitglieder wurde monatlich (1. Dienstag im Monat im Hotel Aarauerhof, Aarau) ein Diskussionsabend veranstaltet.

Meinen Jahresbericht möchte ich nicht schliessen, ohne ein besonderes Ereignis erwähnen zu haben: Am 24. Juni 1955 wurde anlässlich der Delegiertenversammlung in St. Gallen unser Mitglied *J. Senn*, Direktor bei den Aargauischen Elektrizitätswerken, als Mitglied des Centralcomité gewählt. Erstmals in ihrer langen Geschichte darf die Sektion Aargau

ein Mitglied in die «oberste Vereinsbehörde» abordnen. Dem Gewählten, dem diese hohe Ehre zuteil wurde, wünschen wir besten Erfolg bei seiner verantwortungsvollen Tätigkeit.

Noch bleibt mir die angenehme Aufgabe, allen jenen herzlich zu danken, die sich in Kommissionen, als Delegierte oder sonst in irgend einer Form der Sektion zur Verfügung stellten und unsere Ziele tatkräftig unterstützen. Mein Dank richtet sich auch an die Exkursionsleiter und Vortragsreferenten und an alle Mitglieder, welche durch ihre Teilnahme an den Veranstaltungen unser Vereinsleben förderten. Möge der aktive Geist als besonderes Kennzeichen unseres Vereins auch weiterhin bestehen bleiben und kollegiale Zusammenarbeit unsere Ziele erreichen lassen.

Der Präsident: *Th. Rimli*, Arch.

WETTBEWERBE

Primarschulhaus mit Turnhalle in Solothurn (SBZ 1956, Nr. 8, S. 123). 19 eingereichte Entwürfe. Entscheid:

1. Preis (3000 Fr. mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung) Bruno und Fritz Haller
2. Preis (2000 Fr.) Heinz Walther
3. Preis (1600 Fr.) Matthias Etter
4. Preis (1300 Fr.) Hans Bernasconi
5. Preis (1100 Fr.) Peter Altenburger

Ausstellung der Entwürfe vom 25. Juni bis 7. Juli 1956 in der Aula des Berufsschulhauses Solothurn, täglich geöffnet von 10 h bis 12 h und von 14 h bis 17 h. Die Ausstellung bleibt am 30. Juni geschlossen.

Friedhofanlage Aarburg. Das Preisgericht beurteilte die vier zugelassenen Entwürfe wie folgt:

1. Preis (1400 Fr.) Walter Gachnang, Zürich; Mitarbeiter: Walter Leder
2. Preis (1300 Fr.) Hans Zaugg in Fa. Barth & Zaugg, Olten/Aarau; Mitarbeiterin: Verena Steiner, Zürich
3. Preis (1700 Fr.) Max Morf, Aarburg; Mitarbeiter: Hansruedi Bühler, Aarberg
4. Preis (600 Fr.) Hans Graf, Arch., Aarau; Mitarbeiter: Ernst Cramer, Zürich

Ausstellung s. SBZ 1956, Nr. 24, S. 374.

Primarschulanlage in Ipsach bei Biel. Die Einwohnergemeinde Ipsach veranstaltet einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für eine Primarschulanlage. Teilnahmeberechtigt sind die im Amtsbezirk Nidau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Jan. 1955 niedergelassenen Architekten. Fachleute im Preisgericht: Alfred Doebeli, Stadtbaumeister in Biel; Hans Reinhard, Bern; André Meier, Ipsach. Ersatzmann: Ernst Saladin, Biel. Die Unterlagen können gegen eine Depotgebühr von 50 Fr. von der Gemeindeschreiberei Ipsach bezogen werden. Ablieferung: 31. Okt. 1956; Anfragetermin 7. Juli 1956, beides an Gemeindeschreiberei Ipsach. Für die Prämierung von drei bis vier Entwürfen stehen 8000 Fr., für evtl. Ankäufe 1000 Fr. zur Verfügung. Programm: Ein Schulhaus mit acht Klassenzimmern für je 36 Primarschüler, und mit Nebenräumen; eine Turnhalle 12 × 24 m mit Nebenräumen; ein Singsaal rd. 100 m² mit Nebenräumen; Anlagen im Freien. Gewünscht werden: Situationsplan 1:500; sämtliche Grundrisse, Fassaden und die nötigen Schnitte 1:200; Modell 1:500; kubische Berechnung; Erläuterungsbericht.

Wettbewerb Wallfahrtskirche der weinenden Madonna in Syrakus. Die Teilnahme ist nunmehr von der UIA mit Vorbehalt gestattet. Veranstalter: Comitato del Santuario della Madonna delle Sacrime, Viale Carbone 2, Siracusa. Eingabetermin 31. Okt. 1956. Das Programm kann beim Generalsekretariat des S. I. A. eingesehen werden.

Museum von Aleppo in Syrien

Im internationalen Wettbewerb für ein Vorprojekt zum neuen Museum von Aleppo in Syrien hat das Preisgericht, dem als Vertreter der U. I. A. Architekt R. Christ, S. I. A., Basel, angehört hat, unter 30 Teilnehmern, wie im Programm vorgesehen war, drei Preise und fünf Entschädigungen zugesprochen.